

ZEITSCHRIFT  
FÜR  
DEUTSCHES ALTERTHUM  
UND  
DEUTSCHE LITTERATUR

UNTER MITWIRKUNG  
VON  
KARL MÜLLENHOFF UND WILHELM SCHERER

HERAUSGEGEBEN  
VON  
**ELIAS STEINMEYER**

FÜNFUNDZWANZIGSTER BAND  
DER NEUEN FOLGE DREIZEHNTER BAND

---

BERLIN  
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG  
1881

fügige vertiefung findet, in der richtung nach links oben. an dem stein selbst ist diese vertiefung wegen der dunklen färbung des gesteins nicht zu erkennen, sie ist schwach zu sehen auf meinem gipsabguss. auf dem papierabklatsch, den Henning und Hoffory genommen hatten, muss sie auch sichtbar gewesen sein. der ganzen form nach, die auf dem stich nicht ganz getroffen ist, kann man diese vertiefung nur für eine zufällige halten, besonders da die fortsetzung des rechten astes nach links unten sichtbar ist. ich habe daher die obere vertiefung mit einem fragezeichen versehen.

Die aussage des försters Müller habe ich trotz ihrer bestimtheit doch jetzt grund für unzuverlässig zu halten. der mann ist allerdings seit dem anfang der 60er jahre in seiner jetzigen stellung; aber wie mir herr pastor Pfitzner aus Buckow bei Züllichau freundlichst mittheilte, ist er selbst schon vor dem förster in seinem amte gewesen. gleich nachdem herr Pf. sein amt angetreten hatte, führte ihn der damalige, jetzt verstorbene pastor Wehrhan von Heinersdorf zu dem stein und zeigte ihm die inschrift im ringe. danach hat dieselbe in der tat schon existiert, bevor Müller ins amt kam. ich meine dass die aussage des herrn pastors Pfitzner, als eines wissenschaftlich gebildeten, unbedingt mehr glauben verdient als die des wenig gebildeten försters, um so mehr als hr Pfitzner mir noch andere nachrichten hat zu teil werden lassen, die meiner meinung nach die angelegenheit völlig aufhellen.

Die töchter des genannten pastors Wehrhan, deren zwei in Züllichau, eine (frau pastor Krüger) zu Neubruch bei Wronke lebt, versichern dass sie den stein lange ohne inschrift gekannt haben, bis ihr vater eines tages ihnen die nachricht brachte dass eine inschrift in den stein eingehauen sei; ein gemeinsamer spaziergang dorthin führte ihnen die neue inschrift vor augen. Heckers antheil an der entstehung der inschriften wird nun auch durch eine nachricht des herrn pastors Pfitzner klar. der letztere berichtet, er habe selbst den mann gekannt, der die obere inschrift auf geheiss des herrn von Unruh eingemeisselt hat. dieser mann, namens Mattner, war jahre lang factotum auf dem gute und wurde oft zu dergleichen arbeiten, die geschick erforderten, gebraucht; er starb 1865 zu Buckow, also im pfarrdorfe des herrn pastors Pfitzner. dieser gibt auch ganz bestimmt

an dass Hecker die untere inschrift später ausgestemmt habe; da nun an des försters aussage, dass er Hecker bei der arbeit getroffen habe, füglich nicht gezweifelt werden kann, so scheint es dass des försters irrtum aus Heckers falschen aussagen herrührt.

Endlich scheint sich auch aufzubellen, wer die inschrift geliefert hat. herr pastor Pfitzner theilte mir mit: gebildete personen, die mit der von Unruh'schen familie seit langen jahren auf vertrautem fufs stehen, wissen dass der ehemalige besitzer der Nicolaischen buchhandlung zu Berlin, Veit mit namen, dem alten herrn von Unruh, mit dem er in briefwechsel stand, auf dessen wunsch die inschrift geschickt hat; dieselbe bedeute: *Veit fecit*. auf diese deutung habe ich schon Zs. 24, 462 ann. hingewiesen und was gegen dieselbe spricht angeführt. ein mann namens Veit (oder ähnlich) hat, wie ich ermittelte, nie die Nicolaische buchhandlung besessen, wol aber hat es einen buchhändler Veit zu Berlin gegeben, der seiner zeit berühmter war. das geschäft desselben gieng — wenn ich recht berichtet bin 1858 — in andere hände über und wurde später nach Leipzig verlegt, wo es noch jetzt unter der firma Veit & cie. besteht. Veit war ein vielseitig gebildeter mann, der akademische studien (geschichte und philologie) gemacht hatte; er ist verleger berühmter hebräischer werke (Zunz usw.) gewesen und war selbst jude. Veit starb am 5 februar 1864 zu Berlin. wenn in der tat die inschrift von diesem buchhändler Veit herrührt, dann gewinnt die deutung derselben als hebräischer buchstaben eine sehr bedeutsame stütze.

Tegernsee, den 22 juli 1880.

ERNST HENRICI.

*Henrici*

BESCHREIBUNG  
EINER SEEREISE VON VENEDIG NACH  
BEIRUT IM JAHRE 1434.

*Die hs. Arundel 6, Plat. c. lxxii D, des British museum, papier folio, ist durchweg von einer hand des 15 jhs. zweispaltig geschrieben. der inhalt ist folgender:*

1. Eine übersetzung der goldenen bulle, fol. 1<sup>r</sup>—26<sup>r</sup>.
2. Gedicht vom römischen reich.
3. Hie hebt sich an das buch genant provinciale (enthält die bischofssitze etc. der christenheit), fol. 29<sup>r</sup>—40<sup>r</sup>.
4. Hie hieben sich an die orden die der Romisch kunig Sigmundt hat lassen malen zu constintz in der kirchen zu den augustinern, fol. 40<sup>r</sup>—42<sup>r</sup>.
5. Wie man den ablas vordienen soll, fol. 42<sup>r</sup>—44<sup>r</sup>.
6. Der applas von dem heyligenn grabe, fol. 44<sup>r</sup>—48<sup>r</sup>.
7. Vonn dem applas zw Bambergk, fol. 48<sup>r</sup>—50<sup>r</sup>.
8. Vonn dem applas zu Rom, fol. 50<sup>r</sup>—53<sup>r</sup>.
9. Eine seereise von Venedig nach Beirut vom jahre 1434; gleichzeitig datierung der hs. 1460, fol. 53<sup>r</sup>—58<sup>r</sup>.
10. Chronik der kaiser. anfang: Hie hebet sich an die vorrede vber die Cronicken der Romer die pruder Mertein ein penitencier vnd Caplan des pabsts hat geschriebnn, fol. 59<sup>r</sup>—173<sup>r</sup>.
11. Chronik der päbste bis Eugenius iv, fol. 174<sup>r</sup>—241<sup>r</sup>.
12. Trojankrieg des Guido de Columna in deutscher übersetzung, fol. 242<sup>r</sup>—342<sup>r</sup>.

Dahinter steht noch angefangen: Hie hebt s, aber die hs. bricht damit ab.

Der codex ist dem Brit. mus. von Henry Howard in Norfolk geschenkt worden.

Ich teile im folgenden die oben genannte reise nach Beirut mit, welche kulturhistorisch besonders interessant ist. die abkürzungen der hs. sind aufgelöst, falsche worttrennungen berichtigt und die interpunction hinzugefügt. wo ich von dem text der hs. abzuweichen genötigt war, ist die lesart derselben stets in den anmerkungen angeführt. die letzteren sollen im übrigen nur dazu dienen, das verständnis zu erleichtern. die vorkommenden italienischen seemannsausdrücke habe ich nach bestem vermögen zu erklären gesucht; aber es ist mir nicht gelungen, für alle eine befriedigende erklärang zu finden. die absätze, welche sich im folgenden finden, sind der hs. eigen.

Anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo quarto adi<sup>1</sup> octavo septembrio fur ich von venedig auß vber mer mit

<sup>1</sup> = a die, a offenbar in romanischer bedeutung = lat. ad

tzeben gallein, der gingen vier gein Alexandria vnd vier gein Barutti vnd ein gein trypolim vnd ein gein iaffo, vnd ich fur mit den vier gallein genu baruthy. Do was Capitonio mischer<sup>2</sup> 5 lorenzo<sup>3</sup> minio vnd patro<sup>4</sup> mischer Luca dudo. auff der selben galleyen fur ich, vnd darauff waren anderhalb hundert Ruderer vnd funffzig schutzen vnd ein Comita<sup>5</sup>, der das schiff regirt myt acht seyner gesellen, die nach den eartheu vnd den sternnen faren, vnd ein pedotta<sup>6</sup>, der das wasser mist myt eynem pley<sup>7</sup> 10 an eyner langenn snur, das er weys alweg, wie tiff das wasser ist, oder wo er in dem mer ist; das vinct er do pey, vnd smirt das pley vnd lest hinab, so klep der sandt vnten an dem pley. Do sieht er, ob es gryssig oder rotvar ist, Do pey er denn weys, Inn was gegent er denn ist; vnd eyner, der das schiff wendt 15 hinden an dem Thymon<sup>7</sup>, vnd ein gesworner patron, der das schiffs wart, ob es icht pruck hat oder zu wenig oder zu vil geladen sey. vnd man hat eynenn prister, der spricht allnacht ein Collecten<sup>8</sup> vonn vnser frauwen vnd eyne von sant peter, vnd lest alle suntag ein truckue mesß<sup>9</sup> vnd gesegent das weych- 20 wasser. mer so hat man eynen schreiber, der beschreibt yderman sein lon vnd was man ein ledt vnd auß ledt Inn das schiff. Mer so hat man ii koch, die da kochen den herrn. vnd mer man hat eynen Richtr vnd eynen patel<sup>10</sup>; wenn sie kumen In caw dehystria<sup>11</sup> am widerfarn, vnd wer den zu dem andern zu 25 sprechen hat, der thut das vor dem Richtter, vnd so muß man ym thun ein genug oder sicherheyt. warumb ist, die weyll sy auff dem mer sein? wann wen sie an das laut kumen, So ist all man frey. vnd mer man hat ii pusaunner vnd drey pfeyster, vnd wen sie farn tzw eyner stat, So pfeysten sye auff, und wen 30 Man essen will zu morgens vnd zu nachts; Vnd so die nacht

<sup>2</sup> hs. mischr<sup>5</sup>, die stark zusammengezogene form ist frz. ursprungs. vgl. Diez. *Elym.* vb. I s. 383. in der Schweiz sagte man früher misser statt messire <sup>3</sup> hs. lotzenzo <sup>4</sup> = ital. il padrone <sup>5</sup> ital. comito, befehlshaber der ruderknechte auf den galereen <sup>6</sup> pedoto, pedotto, pedotta = stouermann <sup>7</sup> il timone = stouerruder <sup>8</sup> 'collecta, oratio, quam is qui clero vel monachis praecet, finito et expleto quolibet canonico officio, velut omnium astantium vota et preces in unum colligens, publice et voce altiori recitat' (Du Cange) = ital. colletta, gebet, das in die messe eingelegt wird <sup>9</sup> s. Du Cange s. v. missa sicca <sup>10</sup> = ital. bidello, frz. bedeau, sp. prov. bedel, mlat. bedellus

<sup>11</sup> Capo d'Istria

her get, So pfeiffen sey, das sich die andern gallein darnach wissen zu richtten. vnd ein schalko<sup>12</sup>, das ist ein außgeber, der kaufft ein fur die herschafft vnd wider rechet dem patron. vnd vier knecht, der koren zwen dem patron vnd zwen dem Capitani, vnd ein kon<sup>13</sup>. Also das ich rechent, das gesatzten vnd genant person auff eyner gallein müssen sein, das ytzlicher sein ampt hat, Bey drithalb hundert person, an kauffleut vnd an pilgram; der sint auch oft bey funffzig, also das ein gallein furt bey dreyhundert person; vnd ein vyscher vnd ein smyd vnd eyn tzymerman, eyn schuster, ein schnyder vnd ein barbir. Do dar nach schreyb ich, wie ein gallein gestalt ist. So ist ein ygliche gallein grosser achtzig schryt langk vnd tzeintzig schryt weydt, vnd auff yder seyten lü der gallein sein xxv penck, do 45 man auff rudert, vnd auff yder benck drey Rudrer; vnd so sitzt vor yder penck ein schutz. vnd so hat ein gallein vier lochr, do man hinab steigt.

Daz erst loch oben an der gallein, vnd do ligt der hern kleyder vnd truhnen jnn. Das ander loch das heyst sentna<sup>14</sup>, 50 das ist der keler, vnd do leytt wein, prot vnd fleysch vnd fysch jnnen. Vnd das drit loch heyst manla porta de schrina<sup>15</sup>, da ligt jnne allerley kauffmanschaft, die sie allenthalbin<sup>16</sup> holen vnd hin vber bringen. Vnd das vierd loch heyst manla porta dei Sarthy<sup>17</sup>, do ligt jnnen seyler vnd segeltucher vnd oben 55 in dem popen<sup>18</sup> do sitzen dye herren vnd haben ein tebich ob jnn, das es nicht geregen mag auff sy. vnd so sytzt der pedotta in dem kelin<sup>19</sup> schifflein bey dem seyle, do er das wasser

<sup>12</sup> — ital. scalco, vorschneider, küchenmeister <sup>13</sup> ich finde keine befriedigende auflösung für dies wort. der haken hinter u dient sonst zur bezeichnung von er <sup>14</sup> ital. sentina, jetzt in der regel bezeichnung für den ort im schiffe, wohin aller unrat abstieft. afrz. wird mit sentine, sentaine auch ein kleines fischerboot bezeichnet, vgl. Du Cange s. v. sentina. — heist das erste loch etwa fontepuzzolo? vgl. ann. 80 <sup>15</sup> manla ist wol ital. maniglia = lat. manülea, manucula, manüela, welches 1) einen langen ärmel (Plautus), 2) drücker, scheere in der katapulte (Vitruvius) bezeichnet. Du Cange führt zeigis als alte glosse dazu auf. die lesung manla ist sicher, da gleich darauf mälä geschrieben ist. — schrina = ital. scrigna, gewöhnlich scrigno, schubbüchlein, = lat. scrinium <sup>16</sup> hs. enthalin <sup>17</sup> hs. der Sarthy. das letztere ist plural zu il sarto = schneider <sup>18</sup> ital. poppa fem., port. span. popa = puppis <sup>19</sup> = dem bald folgenden kallein, also 'galeere'

myt myst, vnd so sitzt der Comitü auff der truben vorn am popen vnd sieht was not am tuch vnd ann seylern sey vnd sieht auch den stern vnd die Carthen an, darnach er vert. vnd der vnter 60 patron Sitzt mytten in der kallein vnd sieht ob das scheyff woll geladen sey oder auff die seyten bang. vnd so sitzt der tzymerman vorn jn der proben<sup>20</sup> vnd arbeyt wes not ist an den Rudern vnd an der gallein vnd der schrina<sup>21</sup> in dem loch, do alle kauffmanschaft jnnen ligt. vnd so sitzt der kelner in dem 22 65 keller vnd der koch vnd der schalko bey dem hert vnd des Capitainers knecht, der do hat der kleyder, sitzt vnden vnter dem popen, also das ein yder sein stat hat vnd weis, wo er sitzenn soll.

Item so hat der mastpaum, der do gericht stet, an yder 70 seyten funff seyler, die heist man le sarthe<sup>23</sup>, die halten den paumen, das er steet<sup>24</sup>. vnd so hat der siegelpaum dreyerley tucher. Das erst heist man la vela<sup>25</sup>, das thut man an, wenn ein schlechter kleyn wint ist. Das ander tuch heyst man terzerola<sup>26</sup>, das thut man an, wenn das grosser wint ist, das man 75 sorg hatt, es zereys den paumen, wan das tuch terzerola ist nicht alß groß vnd vecht nicht als vil wintz als das ander. Das iüte tuch heyst papafigo<sup>27</sup>, das ist vierecket vnd ist thun<sup>28</sup> vnd kurtz, vnd das thut man an, weu ein gross wint ist, das man sorgt, es prechen pet<sup>29</sup> Bawmen. vnd so sein am segel- 80 paum, der vber twerch ist, zwey seiler, die heyst man soste<sup>30</sup>, vnd das ander an der lincken seyten heyst lortza<sup>31</sup>, vnd das ann

<sup>20</sup> es gibt provenz. span. port. proa, ital. prua = lat. prora, das vorderteil des schiffes. aber im ital. marit. gibt es auch il provero, der vorderruderer, und dieses setzt eine form prova voraus; davon also unser wort <sup>21</sup> hs. schrinä <sup>22</sup> hs. der dem <sup>23</sup> ital. le sarte, nur plur., seile, die den mast halten <sup>24</sup> hs. stet steet <sup>25</sup> ital. la vela = das segel <sup>26</sup> ital. il terzeruolo, terzaruolo (zu il terzo der dritte) ist das stagssegel <sup>27</sup> hs. papasigo. es ist ital. pappafico, port. papafigo, span. papahigo, das focksegel. Du Cange erklärt: Papafigo, vox Italica. Bernhardi de Breydenbach Iter Hierosolym. pag. 243: 'Unde maximus in galea ortus fuit clamor invocantium Deum Sanctosque omnes et vela reponit-tentium, unde et illud tunc expansum fuit velum, papafigo Italico sermoue cognominatum, quod non nisi in extremo periculo et ultimo exicio apponitur'. Nantis nostratibus papafif vel paquefic, maius velum mediani mali <sup>28</sup> = dünn <sup>29</sup> = beide, mastbaum und raa <sup>30</sup> plur. zu ital. sosta = ruhe, stillstand, zu sostare hemmen. <sup>31</sup> ital. l'orza, das seil

der Rechten seyten heyst potza<sup>32</sup>, vnd das seyll, das am eck am segl herein get, das heyst kaynola<sup>33</sup>, vnd das hin auß geet 85 am eck, das heyst mantikio<sup>34</sup>. das klein seyll an dem Bawmen das heyst AuBolo<sup>35</sup>, vnd mit dem selbenn seyll do ledt man alle spetzerey myt vnd entledt das dinnen ist vnd zeucht auch das teyll am tuch, das da heyst potza, auff, wenn man nicht vast wyll faren, vnd man zeucht leut daran auff, die sich verschulden, 90 also das man dasselb mer nutz den der andern keins. Item so dan die nacht her get, So stet der Comitu auff vnd hebt an zu sprechen zw den lewten: 'Stet auff zu horen das gotz wort.' So antwort ydr man: 'gepent!' So spricht der Comitu diese hernach geschriebene antiphonen: 'Virgo mater ecclesiae<sup>36</sup>, in terra 95 porta gloriae<sup>36</sup>, Esto nobis refugium apud patrem et filium.' So spricht seyn gesellen dy andern hernach: 'Virgo<sup>36</sup> clemens virgo pya, virgo dulcis o maria, Exaudi, Christe, omnes; ad te mariam confugimus.' So spricht der Comitu wieder: 'Gloriosa dei mater, cuius natus est ambitor, ora pro nobis his omnibus, in te con- 100 fidimus.' So hebt an der priester vnd spricht versiculum: 'Dignare me laudare te, virgo sacrata.' Respondetur: 'Da michi virtutem contra hostes tuos.' Collecta: 'Omnipotens sempiterna deus, qui gloriose virginis matris marie corpus et animam<sup>37</sup>, vt dignum fylj tui habitaculum effici mereretur<sup>38</sup>, spiritu sancto cooperante 105 praeparasti: da, vt eius commemoracione letamur, et eius pya intercessione ab instantibus malis et a morte perpetua atque subytania lyberemur per Christum dominum' etc. Oremus: 'Deus, qui sanctum petrum apostolum tuum super aquam ambulantom ad te<sup>39</sup> venire fecisti, Da et<sup>40</sup> famulis tuis super mare nauigantibus, 110 in tuam misericordiam confidentibus, vt misericordia tua iubeat, ad x ysmata<sup>41</sup> sine impedimento inColume [valeas] peruenire. Visita, quesumus, domine, galeam istam et omnes ynsidias<sup>42</sup> inimicj

links an der raa, port. orça (nur seemannsausdruck), die linke seite des schiffes, span. orza, frz. orse, ourse 'côté gauche du vaisseau, cordage à l'extrémité gauche de la vergue, ital. orza, prov. orsa, du moyen néerlandais lurts, bavafois lurz = gauche' (Scheler Dict. d'étymol. française)

<sup>32</sup> woher? die richtige form ist wol das mehrmals vorkommende portza <sup>33</sup> woher? <sup>34</sup> vielleicht verschrieben oder dialectisch? ital. manico griff, handhabe <sup>35</sup> woher? <sup>36</sup> hs. ecclesia, gloria, Vir

<sup>37</sup> hs. anima <sup>38</sup> hs. efficimè mētur <sup>39</sup> hs. ate <sup>40</sup> hs. vt

<sup>41</sup> vor ysmata ist hoc durch unterstreichen getilgt. was bedeutet das wort? <sup>42</sup> dahinter steht es durch puncte getilgt

ab ea longe repelle. angeli tui sancti habitent in ea, qui<sup>43</sup> nos in pace custodiant<sup>44</sup>, et benedictio tua sit super nos semper. deus, qui continet mundum, da nobis mare quietum et ventum 115 secundum; perducatur nos ad portam<sup>45</sup> salutis sine jmpedimento et liberat nos ab omni malo et de manu inimicorum nostrorum. Tu es benedictus in secula seculorum, amen., Noctem quietam et finem perpetuum concedat nos diuina maiestas, pater et filius et spiritus sanctus, amen.' So man diese gotz worter gesprochen 120 hatt, so spricht der Comitu, in welsch der Capytany<sup>46</sup>: 'vnd der patron vnd die hern begern eyn guten nacht von euch, vnd Richt eur seyler vnd thut gute wart in dem proben, vnd ein selige nacht dem<sup>47</sup> tymon vnd dem der den tymon went.' vnd wen man diese wort gesprochen hat, Vnd so muß der gesellen 125 eyner sitzen in dem pope ob eynem puchblein<sup>48</sup> vnd sicht an den sternem vnd an dem puchlein, ob er recht var vnd schreyt ymer dar: 'la santa via, la bona via', vnd vmbher dar, das ist 'ein heyliger guter weck'. vert er aber vnrecht auff die lincken seyten<sup>49</sup>, So spricht er: 'faportza'.<sup>50</sup> Vert er aber auf die Rech- 130 ten seyten, So spricht er: 'fa lorcha'.<sup>50</sup> vnd der selb geselle hat ein orglass an eynem arm, vnd do weys er wye vill or ist vnd wie vill or er vert. vnd der selbenn gesellen mues yder ein halbe nacht also sitzen ob dem puchlein, sunderlich ob man die nacht vert.

135

Vnd so dar nymant Reden laudt noch singen laut, vnd yderman muß still sein. Vnd eyner ob dem tymon vnd zwen voren in der gallein dyc müssen sich vmbsehen, ob sey kein pergk sehen, oder ob sie icht veindt vernemen, vnd vier gesellen mytten, die da die lewt ann ruffen zu den saylern, also das man 140 pey der nacht ghar ordentlich muß sein. vnd wenn das der tach her pricht, zwo orr vor,<sup>51</sup> so weckt der Comitu die Rudrer auff zu Rudern, ob das der wint klein wer; vnd yder gesell muß ein halbe nacht sitzen ob dem puchblein vnd eyn ob dem tymon. Item da hernach schreyb ich, in wie vill tagen wir dar kumen 145

<sup>43</sup> hs. quis, s durchgestrichen <sup>44</sup> hs. custodiat <sup>45</sup> l. portum?

<sup>46</sup> dh. womit man im welschen den capitän bezeichnet <sup>47</sup> hs. des <sup>48</sup> dh. dem kompass. derselbe wurde 1302 von Flavio Gioja in seiner jetzigen gestalt erfunden <sup>49</sup> vor seyten ist hant durch puncte getilgt <sup>50</sup> vgl. anm. 31 und 32 <sup>51</sup> dh. zwei stunden vor tagesanbruch

mit winde vnd an wint von venedig bis gen Barutti, vnd wie vill tagreys sindt, die man vert mit winde etc. Item von venedig fur wir gen pola.<sup>52</sup> Das ist zwey hundert meyl, die fur ich in iij tag ann wint myt der nacht. wen nicht wint ist, So  
 150 vert man die nacht auch myt Rudern, aber nicht gantz, man leyt oft in pergenn<sup>53</sup> still. Item von pola piß geenn Zara<sup>54</sup> ist drey hundert meyll, die fur ich in dreyen tagen vnd einhalben. Do kauft wir speys, vnd zwischen pola vnd zara Vnnd ist ein perg<sup>55</sup>, der heyst golffo de pola. auff dem perg besucht  
 155 man dye Ruderer vnd die schutzen vnd die gesellen; ob eyner entrinn, so schreyb der gein venedig dem signor denotte<sup>55</sup>, das er schicht schergen in der stat. wo man den sehe ein solche gestalt vnd solche cleyder, So solt man in vahen vmb das gelt, vnd darnach so schlug man in myt geyselen von sandt marxs  
 160 biß an den Rygal,<sup>56</sup> vnd muß dennoch das gelt wider geben, das man<sup>57</sup> ym geben hat von der galley etc. Item von Zara gein kurfu ist dreyhundert meyl, vnd man vert sy mit windt in zweyen tagen myt der nacht. vnd darzwischen leyt ein stat die heyst Agorus<sup>58</sup>, die selb stat leyt An dem windischen gepirg  
 165 vnd ist vntter dem keyser, vnd von dannen kumen die korallen die reser<sup>59</sup>, die grebt man jn dem selben gepirge, vnd do selb stest das vngrisch lant ann. Item von kurfu<sup>60</sup> gen modon ist vierhundert meyll, vnd man vert sie mit windt in dreyen tagen myt der nacht, Aber myt Rudern kumen sie kaum jn tzehen  
 170 tagen myt der nacht halt. Item von modon gen Coron ist vier hundert meyll,<sup>61</sup> vnd man vert sie mit windt, als ob geschrieben steet.

Item von Coron genn Rodes<sup>62</sup> ist dreyhundert meyll, vnd

<sup>52</sup> Pola, festung an der südspitze Istriens <sup>53</sup> von bergen abzuleiten, also hafen <sup>54</sup> in Dalmatien <sup>55</sup> personenname? nach der scheint etwas zu fehlen <sup>56</sup> Ponte Rialto am Canale grande zu Venedig?

<sup>57</sup> man fehlt in der hs. <sup>58</sup> welche stadt ist dies? sie muss etwa in Montenegro liegen; ich habe an Czernagorzen gedacht <sup>59</sup> mir unverständlich, die hs. bietet es deutlich <sup>60</sup> vor kurfu steht noch: modon gen Coton, aber durch puncte getilgt <sup>61</sup> Modon an der südwestspitze der Peloponnes, Coron genau fünf meilen davon am meerbusen von Coron. hier muss notwendiger weise ein irrtum vorliegen. ich vermute, es ist etwas ausgefallen, und zwar erst die entfernung von Modon nach Coron, und dann eine andere station auf dem wege nach Rhodus, etwa auf Creta: die entfernung würde dann stimmen <sup>62</sup> Rhodus

die selb stat ist kriesch vnd ist frey vnd wonenn die teutschenn herren dar jnnen, vnd die streyten all tag wider die heyden auff 175 dem wasser. Vnd ist zu mercken, das die gallein Stiegen newr in funff steten ab mugen werffen<sup>63</sup>, das ist pola vnd kurfu, Modon, Coron vnd Rodes, vnd do man menigklicher zw vert den zu den andern.

Item von Rodes ist biss gen barutti<sup>64</sup> funffhundert meyll 180 grosser, vnd man vert sy myt windt reddlichen jn<sup>65</sup> dreyen tagen. vnd es ist zu mercken, so man gen Barutto kumpt, So muß man eynenn poten<sup>66</sup> haben von dem soldan zu geleyt, das yderman frey in das ertrich mag geen. vnd so schicht man auch gein damasco eynen potenn von der venediger wegen gein dem Con-185 sulo, das ist vntter der venediger gewerb<sup>67</sup>. vnd so haben die venediger ein gesetz, das man nichtt lenger dar zu Baruto sein dann dreyssig tag, sy laden oder laden nicht. Vnd welche gallein vert pey der<sup>68</sup> fur den Capitany, der ist verfallen. Darnach in der Capitany der herschaft<sup>69</sup> furgipt. oder welhe gallein vert 190 ee zw eyner stat denn der capytany, der ist auch verfallenn. oder welche Galein ver zu eyner stat, do der Capitany nicht vert, der ist auch verfallen. vnd wen sie wieder farn, so varn sie zu keyner stat zw, es wer dann not von speyss oder von der armen lewt wegen, die dar auff sein Ruderer. Summa vonn 195 venedig bis genn Barutto ist zweytausent zweyhundert meyl welscher. vnd wenn man die specerey lett, so tregt man alle specerey fur das tor an dass wasser, vnd wen man auß tregt, So ist eyner von des Soldans wegenn vnd hat ein holl eysenn, das vor spitzig ist, vnd do myt stick er jnn die seck, das er 200 will wissenn, was specerey man hin aus fur, das man nicht ander dingk furre, dan das sie kauffen. So ist zw wissen, das man eym yglichem Ruderer zw solt gipt eynn monadt gemeinlickhen drey ducaten, etlichen mer, darnach eyner stercker vnd reddlicher ist; Wann vill alter lewt darauff seint, dy da Rudren. 205 So gipt man eynem schutzen vier ducaten, vnd ist zu mercken,

<sup>63</sup> stiegen abwerfen bedeutet hier: die landungstreppe auf das land setzen, vor anker gehen <sup>64</sup> Beirut, der hafenplatz für die grofse karawanenstrafse, welche aus Persien über Damascus führt <sup>65</sup> hs. jm <sup>66</sup> soldan ist vor poten durch puncte getilgt <sup>67</sup> dh. die Venediger treiben handel dahin <sup>68</sup> verderbt <sup>69</sup> hinter herschaft ist vorgeben durch puncte getilgt. das erstere bedeutet hier: obrigkeit

das man ihn essen vnd trincken nicht gipt, Sondern man gipt  
 yr ydem vj vutz protz <sup>70</sup> vber den andern tag, vnd das wigt  
 man bey dem gewicht, vnd das prot ist zwyrt gepacken vnd  
 210 heyst pischotto <sup>71</sup>, also das es woll dreyssig oder vyztzig iar alt  
 wirt. Item die her nach geschriebenen amptleuten, den gipt man  
 essen vnd trincken zu yrem soldt. Item auff eynes Capytaners  
 gallein müssen sein vier schutzen, die müssen sein von gente-  
 215 caten <sup>72</sup> aus venedig. den gipt man Ir ydem ein monadt x du-  
 caten zu soldt, vnd die selben gentelomen müssen den Capita-  
 nyer bewarn, vnd was er sie heyst, das müssen sie bey leyb vnd  
 bey gut thun, oder er pringt sy vor der herschafft vnm das  
 gelt, das sie gebau müssen.

Item so gipt man dem Comitu ein gedingt gelt, sy faren  
 220 lanck oder kurtz, das gelt gab man dem Comitu auff der vor-  
 geschriebenen gallein, was dreyssig ducaten ein auszihen. <sup>73</sup> Item  
 so gipt man dem pedotta, Das ist der, der das wasser mist, so  
 sy zu lande <sup>74</sup> faren <sup>75</sup> wollen, ein monet <sup>76</sup> ein guldenn.

Item so gipt man dem patron zu Radon <sup>77</sup>, das ist der  
 225 gesworn patron, der dye gallein versicht myt laden vnd ent-  
 laden, fl. <sup>78</sup>

Item so gipt man dem schreyber, der alle dingk verschreybt,  
 ein fl.

Item So gipt man dem koch, der denn herrn besunder kocht, fl.  
 230 Item So gipt man dem vntter koch fl zwen ducaten vnd  
 essen vnd drincken all monedt.

Item so gipt man dem schalcko, das ist dem außgeber auff  
 der Galein fl. iiii ducaten, essen vnd trincken vnd ein stat in  
 der gallein, do er etwas hinleg vonn kauffmanschafft.

235 Item so gipt man dem kelner fl.

Item <sup>79</sup> so gipt man dem fontepuzoll <sup>80</sup> zwen ducaten, das  
 ist, der der herren kleyder Innen helt vnd bewart.

<sup>70</sup> unze hier ein grösseres gewicht <sup>71</sup> = ital. biscotto = biscuit,  
 hier schiffszwieback <sup>72</sup> ital. il gentiluomo der edelmann <sup>73</sup> die  
 stelle ist offenbar verdorben; es hat wol gestanden: das gelt, das man  
 gab. — ein auszihen ist eine seereise <sup>74</sup> vor lande ist lät durch puncte  
 getilgt <sup>75</sup> faren zweimal, das erste mal durch puncte getilgt  
<sup>76</sup> = für einen monat <sup>77</sup> was heisst dies? <sup>78</sup> es fehlt die angabe  
 der summe hier und öfters <sup>79</sup> hs. It <sup>80</sup> ich kann keine auskunft  
 über das wort geben; puzzolo wäre lat. puteolus; vielleicht nannte  
 man so die kleiderbehälter auf den schiffen

Item So gipt man des Capitani vnd patrons knecht fl. 2.  
 ducaten. vnd ein ducaten, darnach als sie redlich sindt.

Item So ist zw wissenn, das man den vorgeschriebenn ampt- 210  
 leuten gipt mer dann andern <sup>81</sup> leuten, wan der schrina <sup>82</sup>,  
 kelner, koch, schalcko vnd patron sein schutzen gleich als woll  
 als die andern; wie sie nicht helfenn die seyler richtenn, So  
 thun Si doch notigers dan daß selb, wann scholt man zu den  
 selben ampleuten schutzen dingen, so hetten sie zw eng. vund 215  
 ein yder schutz mues selber habenn ein armprost, pfeyll vnd ein  
 platen, das ist er alles gepunten.

Item So hat ein gallein newr ein hert, do man auff kocht,  
 vnd auff dem selben hert kochen woll bey hundert person das  
 essenn, vnd der hert ist kaum eyner claffern lanck vnd breyt, 220  
 aber esß ist zu mercken, das ye vier oder funff Ruderer vnd  
 schutzen essen miteinander aus eynem hauen. wann solt yder  
 kochenn, so wer es der hert zu klein, wann man <sup>83</sup> kocht den  
 herren besondere darauff vnd brett auch darauff.

Item ann demselbenn hert ist ein huner korpff, der stet 225  
 gein merwartz. Do hat man albeg ein hennen oder virtzig vnd  
 Copawn. ob das sach wer, das der wint so lang weret, das sie  
 nicht zu lande mochtten vnd das sie nicht frisch fleysch mocht-  
 ten kauffen, So essen dan die herren dieselbenn huner, das sie  
 doch nicht fleysch mangelten. vund auch desgleichen myt vi- 230  
 schenn; wan sie nicht frysche fisch gehabenn mugen, So habenn  
 sie ein gesalzt visch, heyschen Tummy, die recht man gern a  
 pola Bey dem schola <sup>84</sup>. vnd man tar auff dem hert nicht kochen  
 wen grosser windt ist von fewrs wegen, vnd man muß das fewr  
 gar woll bewarn des nachts, das icht schaden geschehe. 235

Item So ist zu barutto ein kleynes keppellein, do lisst man  
 denn cristen messe Innen. Do hat sandt Jorg der ritter junen  
 gewont. vnd da pey ist ein steynen pruck myt eynem swipogen,  
 Do erstach sandt Jörg den lindwurm, vnd durch dieselw prucken  
 do flewß ein suess wasser in das mer, vnd ist ein vnterscheidt 240  
 in dem mer, das man woll sicht, wo das suess wasser an das  
 mer stozt, vund rint doch ineinander. vnd die kirch ist alle  
 zustort, vnd man mueß heymlich meß lesen von der heyden  
 wegen.

<sup>81</sup> hs. ann <sup>82</sup> hs. schrinam <sup>83</sup> fehlt in der hs. <sup>84</sup> a pola = in  
 der stadt Pola; was bedeutet recht und was ist der schola?

275 Item so man dann die specerey hat gekaufft zu damasco,  
 So ledt man dieselben specerey auff kemelteren vnd sendt oft  
 bey viertzig oder bey funfftzig, die miteinander genn durch das  
 gepirg, vnd ein knecht damit. vnd das selbig thior mag gar wol  
 geleyden hunger vnd durst, vnd ist gar groß, lanckhelsig vnd  
 280 arbeyt gar vast. vund wen sie kumen an die stat, do man sy  
 ab ladenn will, So kan man sie nit derreichen, vnd so thut  
 der knecht den tyren ein zeichen myt dem mund, vnd von stundt  
 an So legt es sich nyder; So let man sy dan abe. vnd das  
 thyr ist auch gar gern prot, wann man nicht alweg futr furenn  
 285 mag, das sy essen, vund yst oft vngessenn vnd onn trincken  
 woll<sup>85</sup> drey tag.

Item so helt man kemellthir, die gar palt lauffenn, do man  
 botschaft darauff schicht, vnd das selb thyr, ysset nicht anders  
 denn prot, vnd wenn man ein heyden auß schicht in botschaft,  
 290 So hat er alleweg ein prot oder vier vnd ein legelein myt zucker-  
 wasser, vnd wenn err Reyt, So schneyt er das prot zw pysse-  
 lenn, vnd wen das tyer hungere, so went es den hals hinumb  
 zu dem heyden vnd guct auff. So wurft er dann, dy pißlein  
 des protz eines nach dem andern hinein, vnd ruet nicht vnd  
 295 laufft oft dreyssig oder viertzig meyll wellischer in eym tage.<sup>86</sup>

Finitum et completum per me Johannem schumann de  
 lutzenburg anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo  
 feria secunda post exaltationis<sup>87</sup> sancte crucis.

<sup>85</sup> vor woll steht in der hs. noch: woll trincken <sup>86</sup> raum für  
 3 zeilen, danach die notiz des schreibers. unter derselben rot:

e  
 e e  
 sch

<sup>87</sup> hs. exultationis

Berlin, den 6 februar 1880.

ERNST HENRICI.